

# Ein Déjà-vu für den Serienmeister

**UNIHOCCY** Für die Frauen des UHCevi Gossau endete der Kleinfeld-Cup-Final in Bern wie schon im Vorjahr erneut mit einer Enttäuschung. Gegen Red Devils March-Höfe Altendorf unterlagen sie 5:8.

Es sollte nicht sein. Die Erstliga-Frauen des UHCevi Gossau mussten sich im Kleinfeld-Cup-Final vor über 600 Zuschauern in der Berner Wankdorfhalle gegen Red Devils March-Höfe Altendorf 5:8 geschlagen geben. «Der Siegeswille bei den Red Devils war grösser», sagte Gossaus Stürmerin Melanie Egli enttäuscht.

Mit der Niederlage erlebten die Oberländerinnen ein Déjà-vu. Schon im Vorjahr war der Kleinfeld-Serienmeister im Endspiel gescheitert – damals gegen die langjährigen Rivalinnen aus Oekingen. Am Samstag erwies sich nun Red Devils March-Höfe Altendorf als besser und vor allem eben hungrier.

Die Schwyzerinnen hatten zwar die Qualifikation auf Platz 1 abgeschlossen, der UHCevi entschied aber die bisherigen Vergleiche in der Saison 4:3 und 7:3 für sich. Warum es im Schweizer Cup im Gegensatz zur Meisterschaft erneut nicht klappte, konnte aber auch Egli nicht schlüssig erklären. «In der Meisterschaft kann man sich eher einen Fehltritt leisten», rang sie nach Gründen.

## Der fehlerhafte Beginn

Die Basis zum Sieg legten die «Roten Teufel» mit einem Blitzstart. Bereits nach vier Minuten stand es 0:3 aus Sicht der zunächst nervös und ungewohnt fehlerhaft auftretenden Gossauerinnen. «Wir kamen nicht gut ins Spiel, mussten uns danach erst finden», sagte auch Egli. Immerhin: Bis zum Ende des ersten Drittels verkürzten sie durch Tabea Arnold (17.) und Andrea Eglauf (20.) mit einem schönen Schuss ins Lattendreieck auf 2:3.

Nun schien der Ausgleich in Reichweite. Eglauf traf mit einem weiteren harten Abschluss nur die Lattenunterkante. Doch statt 3:3 hiess es im Gegenzug 2:4 (23.).



**Siegerinnen und Verliererinnen:** March-Höfe Altendorf bereitet sich für das Gewinnerfoto vor – dem UHCevi Gossau bleibt nur der Frust. *Claudio Thoma*

Und die Oberländerinnen hatten sich vom neuerlichen Verlusttreffer noch gar nicht richtig erholt, als in der 25. Minute bereits das fünfte Tor für die Schwyzerinnen fiel. Der UHCevi Gossau war in der Folge zwar sichtbar bemüht. Einzelaktionen und Abschlüsse zur Unzeit brachten aber nichts Zählbares, währenddessen Red Devils March-Höfe Altendorf sogar noch das 6:2 gelang (37.).

Die Entscheidung? «Wir geben auch nach zwei Dritteln nicht auf», sagte Egli kämpferisch. Sie beklagte das fehlende Glück mit Bezug auf die verschiedenen Aluminiumtreffer. «Es fehlte einfach das letzte

«Es fehlte einfach das letzte Quäntchen Überzeugung im Abschluss.»

*Melanie Egli*

Quäntchen Überzeugung im Abschluss.»

Im Schlussabschnitt gab Tanja Herrmann mit dem dritten Treffer in der 45. Minute nochmals etwas Hoffnung. Die grössten

Optimisten erinnerten sich nun an den letzten Cup-Sieg der Gossauer Männer vor zwei Jahren, als gegen Kappelen ein 3:6-Rückstand nach zwei Dritteln noch in einen Sieg nach Penaltyschiesens gedreht wurde.

## Das Wunder blieb aus

Doch dieses Mal blieb das Wunder aus. Zwar hatte der UHCevi Gossau noch eine Powerplay-Chance. Sie blieb aber ungenutzt. Wie es geht, zeigten die Schwyzerinnen bei der nächsten Überzahlsituation. Die überragende Désirée Holdener in den Reihen der Schwyzerinnen traf zum 7:3 (52.) und in der 55. Minute noch ein weiteres Mal. Für die Tor-

schützin war denn auch klar, was den Ausschlag für die Cup-Sieg-Premiere gegeben hat. «Der Spirit im Team. Wir waren vom Erfolg überzeugt», betonte sie.

Für den UHCevi Gossau reichte es zumindest in der Schlussphase noch für etwas Resultatkosmetik. Sibylle Tanner (58.) und Nina Brecher (59.) verkürzten auf 5:8. Immerhin bleibt für die Oberländerinnen nicht viel Zeit, um über die Niederlage zu sinnieren. Bereits am kommenden Samstag startet für sie die Playoff-Viertelfinalserie gegen den UHC Bevaix. *zo*